

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eintreten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haasenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

Nr. 68.

Schandau, Sonnabend, den 26. August

1871.

## Tages-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1871.

(Fortsetzung.)

26. Jan. Die Bourbais'sche Armee wird auf ihrem Rückzuge nach Besançon von der Südarmer verfolgt, die St. Vit und Quingey besetzt und bis Passavant vordringt. — Jules Favre kehrt nach Paris zurück; in Folge der Verhandlungen wird in der Nacht vom 26.—27. um 12 Uhr das Feuer bei Paris vollständig eingestellt. — Ein Angriff des 2. Bataillons vom 14. Reg. (Pommer'sche Landwehr) auf die Forts Hauts und Basses-Perches bei Belfort wird abgeschlagen.

27. Jan. Der Kaiser empfängt die Adresse des preussischen Abgeordnetenhauses. — Jules Favre trifft mit dem General de Beaumont d'Hautpoul in Versailles wieder ein. — Der zur Subscription aufgelegte Betrag von je 30 1/2 Mill. Tblr. 5procentiger Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes wird in Deutschland mehr als vierfach, in London mehr als doppelt gezeichnet.

28. Jan. Convention über einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand (bis 19. Febr.) zu Lande und zu Wasser unterzeichnet. (Die Linie und Mobile der Besatzung von Paris mit Ausnahme von 12,000 Mann werden kriegsgefangen und in Paris internirt; die Garde nationale sédentaire übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung; die Deutschen besetzen alle Forts; Paris bleibt cernirt, und darf sich nach Auslieferung der Waffen verpflegen; Paris zahlt 200 Mill. Fr. Contribution; eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen; die Armeen im Felde behalten ihre Rayons mit Neutralitätszonen zwischen sich; Belfort und die Bourbais'sche Armee unterliegen späterer Entscheidung). — Oberst v. Below verbrannt die Voirebrücke in Blois. — Clinchant erhält das Commando Bourbais's nach dessen mißlungenem Selbstmordversuch. Einzelne flüchtige Abtheilungen seiner Armee überschreiten die Grenze der Schweiz.

29. Jan. Die Deutschen besetzen die Forts vor Paris (die Sachsen Nogent, Rosny, Noisy und Romainville; der Kronprinz St. Denis). — Die Südarmer erreicht bei Pontarlier die abziehende französische Armee, stürmt Sombacourt und Chaffois. (2 Generale, 46 Offiziere, 4000 Mann gefangen, 10 Geschütze und 7 Mitrailleusen erobert). — Die Pariser Regierung der National-Verteidigung erklärt das Mandat der Delegation zu Bordeaux für erloschen. — Decret der Pariser Regierung die Wahlen betreffend.

30. Jan. Die 7. Brigade (Südarmer) nimmt Gradne bei Pontarlier (2000 Gefangene, 2 Adler). — Die Delegation von Bordeaux verordnet die Bildung von 22 neuen Regimentern. — Leipzig macht Bismarck und Nolte zu Ehrenbürgern.

31. Jan. Der Sultan beglückwünscht den Kaiser. — Die Wahlen zur Constituante werden für Paris auf den 5., für die Provinzen auf den 8., der Zusammentritt auf den 12. Februar angeordnet. — Gambetta erklärt in 2 Proclamationen (an die Präfecten und an das Volk) seine Politik des Widerstandes bis zur Erschöpfung fortsetzen zu wollen. — Die Sitzung der Londoner Conferenz fällt abermals aus. — General Faidherbe verordnet die Auflösung aller zur Nordarmee gehörigen Corps von Franc-tireurs. — Die Südarmer nimmt der französischen Armee den Straßennoten Lac de Point und macht 1500 Gefangene. — Die Delegation zu Bordeaux schließt zahlreiche Classen der Bevölkerung von der Wählbarkeit in die Constituante aus.

1. Febr. Lübeck nimmt die Fürbitte für den deutschen Kaiser wieder in das Kirchengebet auf. — Die französische Armee (80,000 Mann) tritt nach

geschlossener Uebereinkunft zwischen Clinchant und dem General Herzog in die Schweiz über, wird aber von der Südarmer bei Chateau de Jour noch einmal erreicht und geschlagen. — Garibaldi zieht sich von Dijon, das die Deutschen besetzen, auf Mâcon zurück. — Jules Simon, Mitglied der Pariser Regierung, geht nach Bordeaux zur Beschwichtigung.

2. Febr. Prinz Friedrich Karl verlegt sein Hauptquartier nach Tours.

3. Febr. Bismarck protestirt gegen das Wahlauschreiben von Bordeaux. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nimmt Abschied von dem aufgelösten 13. Armeecorps. — Die Londoner Conferenz hält Sitzung ohne Vertretung Frankreichs.

4. Febr. Proclamation der Pariser Regierung gegen die Delegation zu Bordeaux. — Kaiser Napoleon protestirt in einer Proclamation gegen Alles, was ohne directe Vertretigung des französischen Volkes geschieht. — Garibaldi trifft mit seinem Stabe in Chalons-sur-Saone ein. — Die Delegation von Bordeaux ordnet die Vermehrung der Cavallerie von 63 auf 75 Regimente an. — Bismarck dankt der Stadt Leipzig (f. 30. Jan.). — Die Pariser Regierung annullirt das Wahldecree der Delegation von Bordeaux und in Folge dessen nimmt Gambetta seine Demission.

5. Febr. In Berlin und in Dresden wird Victoria geschossen. — Die Südarmer besetzt Pont le Saulnier (9 Meilen südlich von Besançon). — Der Kaiser gewährt wegen Theuerung sämtlichen Offizieren, Artzen etc. auf die Dauer des Waffenstillstandes ein tägliches Portionsgeld von 15 Francs. — Die Deutschen in Buenos Ayres (5000 Seelen) schicken eine Sammlung von 60,000 Tblr. an das Centralcomitee in Berlin.

6. Febr. Prinz Friedrich Karl zum Besuch in Versailles. — Emanuel Arago wird nach Gambettas Austritt Minister.

7. Febr. Vor Paris beginnt die Ablieferung der Geschütze und Waffen.

8. Febr. Die Forts Hauts- und Basses-Perches vor Belfort werden genommen. — Die Wahlen zur Constituante.

9. Febr. Ein Tagesbefehl des schweizerischen General Herzog stellt den Zustand der übergetretenen französischen Armee seinen Leuten als abschreckendes Beispiel auf. — Von der Belagerungsarmee vor Paris rücken starke Abtheilungen nach Norden und Süden ab.

10. Febr. General Leslo übernimmt das französische Kriegsministerium.

11. Febr. Paris bezahlt seine Contribution von 200 Mill. Noth um die Geldsäcke. — Bis zur Beendigung der Wahlen wird in den in Kriegszustand erklärten Provinzen der Belagerungszustand erleichtert. — 2450 Mann und 20 Offiziere werden aus Sachsen auf den Kriegsschauplatz nachgeschickt.

12. Febr. Vorbereitende Sitzung der französischen Nationalversammlung mit circa 300 Deputirten und Beschluß sofortiger Constituirung.

13. Febr. General Werder dankt der Universität Freiburg für die ihm verliehene Doctorwürde.

14. Febr. Garibaldi schiffet sich zu Marseille nach Caprera ein, nachdem er am 13. die Entlassung als Oberbefehlshaber der Vogesenarmee erhalten. — Der Commandant von Belfort, Oberst Denfert, schließt Waffenstillstand behufs einer Capitulation ab.

16. Febr. Belfort capitulirt; wegen tapferer Verteidigung wird der Besatzung freier Abzug mit militärischen Ehren gewährt. — Der Waffenstillstand mit Frankreich wird bis zum 24. Febr. verlängert und auf den südöstlichen Kriegsschauplatz ausgedehnt.

17. Febr. Die französische Nationalversammlung

ernannt Thiers zum Chef der Executivgewalt. — Der preussische Landtag wird geschlossen.

19. Febr. Erste kaiserliche Verordnung, die im Namen des deutschen Reichs ergeht. (Ausführung des Gesetzes vom 1. Juni 1870). — Thiers macht der Nationalversammlung sein Ministerium bekannt. Diese wählt eine Commission von 15 Mitgliedern zur Vermittelung der Friedensverhandlungen zwischen Versailles und Bordeaux. (Fortsetzung folgt.)

## Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die am 24. August ausgegebene 25. Nummer der hiesigen Wadelliste weist 556 Parteien mit 1517 Personen nach.

Dresden. Das Ministerium des Innern hat sich in Berücksichtigung dessen, daß die asiatische Cholera sich gegenwärtig den deutschen Grenzen mehr und mehr nähert und öffentlichen Blättern zufolge dieselbe schon überschritten haben soll, zu folgenden Anordnungen veranlaßt gesehen: Die Medicinalpolizeibehörden werden jetzt schon das Erforderliche vorzubereiten haben, um von dem Ausstreiten der Cholera innerhalb ihrer Bezirke, wenn es stattfinden sollte, nicht überrascht zu werden. Insbesondere haben sie eine erhöhte Aufmerksamkeit darauf zu richten, in Wohngebäuden oder deren Umgebung, wo eine Anhäufung abeliechender und gesundheitschädlicher Ausdünstung verbreitender Stoffe sich findet, thunlichst rein gehalten, die Abtrittsgruben und Schleusen rechtzeitig geräumt, und namentlich die Abtritte solcher Orte, wo Reisende viel verkehren, wie die der Bahnhöfe und der Gasthöfe, von jetzt an bis auf Weiteres desinficirt werden. Die Bezirksärzte haben jede auffällige Bemerkung über den Gesundheitszustand in ihrem Bezirke sofort zur Kenntniß der zuständigen Kreisdirection zu bringen, auch von dem Ausstreiten jedes Cholerafalles sofort telegraphische Anzeige zu machen.

Nach einer der „C. Z.“ von competenten Seite zugehenden Mittheilung hat auch die k. Staatsregierung die Errichtung einer vierten Wagenklasse bei den Staatsbahnen in Angriff genommen.

Wie das „Dr. Z.“ erfährt, werden der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien Sonnabend den 26. August zu einem Besuche am königlichen Hofe in Dresden eintreffen und einige Tage daselbst verweilen.

In Roswein hat in der Nacht vom 22. zum 23. August, 1/4 1/2 Uhr, der Tagarbeiter Altermann seine Haushälterin, Namens Gdrnig, mit einem Holzbeile todgeschlagen, indem er ihr mit vier Schlägen den Kopf spaltete. Die Gemordete war 35 Jahre alt und erst seit 6 Wochen im Hause des Altermann, welcher Wittwer und Vater eines schon größeren Knaben ist. Gerüchtsweise verlautet, daß Eifersucht das Motiv zu der schrecklichen That gewesen sein soll, auch wird behauptet, daß die Gdrnig sich in geeigneten Umständen befunden habe. Altermann ist selbstverständlich sofort in strenge Haft genommen worden.

Pegau, 22. August. Heute Mittag 11 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt durch eine furchtbare Erschütterung und bald darauf durch Feuerzeichen erschreckt. Im Hause des Klempnermeisters Espenhayn am Topfmarkt war beim Transport nach der Lagerstätte ein Ligroin-Ballon explodirt und hatte in der unteren Hausflur nicht allein Fenster, Thüren und Klempnerwaaren auf die Straße geschleudert, sondern auch einen größeren Feuerherd verursacht, und nur der schnell herbeigeleiteten Hilfe war die Unterdrückung eines größeren Schwadenfeuers zu verdanken. Leider sind dabei die drei Anwesenden, Herr Espenhayn, sein Gehilfe und sein einziger zehnjähriger Sohn durch Brandwunden schwer be-